

Mittwoch 31. März 1999 BT

## «Konstrukteur-Titel» an Elik

*Von Johannes Kaufmann und Kristian Kapp*

Ein Schiedsrichter-Inspizient war in seiner Spielanalyse einmal zum Schluss gekommen, dass dieser Todd Elik mit seiner Spielart eine Zumutung für das Schweizer Eishockey sei. Gewiss: Am 32jährigen Kanadier in Diensten des SC Langnau scheiden sich ab und an definitiv nicht ganz zu Unrecht die Eishockey-Geister.

Die Strafbank ist und bleibt ein beliebter Tummelplatz des Mittelstürmers. Doch nebst Todd Elik, dem Dauerprovokateur, besteht indes auch Elik, der geniale Eishockey-Spieler. Und dieser war gestern an der Niederlage des EHC Chur massgeblich beteiligt.

\*

Was der Kanadier im altehrwürdigen Ilfis-Stadion zu Langnau zum Besten gab, verdient schlicht und einfach das Prädikat Sonderklasse. Er entschied das Duell der Spielmacher gegen seinen Antipoden Wes Walz klar zu seinen Gunsten. Wenn es noch einen Beweis für die «feinen Hände» des immer etwas lässig in seiner Art wirkenden «Tigers» bedarf, dann erbrachte dies dessen persönliche Statistik. Ruhig verteilte er die Pucks, rekordverdächtige 39 von 42 Pässen fanden dabei ihren Adressaten. Und Elik's Zuspiele gehörten definitiv nicht der Kategorie «Alibi» an.

Viermal zeichnete er als direkter Vorbereiter eines Langnauer Torerfolgs zuständig. John Fust's Hattrick war zu einem guten Stück der Verdienst von Todd Elik, dem Konstrukteur. Merke: Der weitere Weg des EHC Chur in die Ligaqualifikation führt nebst dem Besinnen auf die eigenen Stärken auch auf eine verbesserte Einengung der Kreise des omnipräsenten Kanadiers.

\*

Zweifellos besitzt indes auch der EHC Chur einen Playmaker der Sonderklasse in seinen Reihen. Zug-Verstärkung Wes Walz muss nebst Elik in der Schweiz in dieser Sparte nur gerade Ambris «Über-Russen» Oleg Petrow fürchten. Das Genie des 29jährigen wirkt indes im neuen Dress immer noch etwas im Verborgenen. Die Bindung zu den Mitspielern ist – im zweiten Spiel in den Reihen eines neuen Vereins nicht weiter verwunderlich – zweifellos noch verbesserungsfähig.

So brillierte Walz, der Playmaker, vor allem als Walz, der Solist. Die Passstatistik (immerhin 26 von 38 Pässen kamen an) hinkte deutlich hinter Elik's Fabelwerten hinterher. Bleibt zu hoffen, dass das grosse Potential von Walz, bereits am Donnerstag, vermehrt zum Tragen kommt.